

## **Stellungnahme zu Windrädern im Wald von Walter Knopf**

Durch Rodungen des Baumbestandes für die Standplätze und der Bodenverdichtungen durch schwere Baumaschinen und Kräne erfolgt eine Zerstückelung des zusammenhängenden Waldes. Auch die damit notwendigen Zufahrtswege zerstören unwiederbringlich das bestehende ökologische Gefüge.

Damit sind auch für die Tierarten und Pflanzen eine negative Beeinflussung gegeben. Weiters wird damit das Mikroklima gestört.

Weiters erfolgt auch damit eine Minderung der CO<sup>2</sup> Speicherung und O<sup>2</sup> Produktion, sowie veränderte Luftfeuchte was klimatische Nachteile darstellt.

Damit eine negative Änderung des Wasserhaushaltes (Feuchtgebiete weg), was für die Tierwelt einen massiven Eingriff bedeutet. Die Wildtiere haben damit keine ungestörte Ausbreitung durch ihren veränderten Lebensraum.

Auch die Artenvielfalt des Baumbestandes (über 30 Arten) wird verändert. Das Mikroklima wird durch die Entfernung der Bäume gestört.

Wind, Sonne, Bodenaustrocknung der Umgebung der Windräder, Lärm, Schattenwurf, Zerstörung der natürlichen Erholungskulisse, gestörten und veränderten Landschaftseffekt wird das Gesamtsystem Wald zerstört und damit erfolgt der Verlust der Biodiversität.

Rund um jedes Windrad wird mind. 0,5 ha Baumfrei und der Boden verdichtet.

Wald ist ein Ort der Zuflucht, Erholungsraum für Kraft tanken mit natürlichen Geräuschen wie Wind, Rascheln im Unterholz, Tierlaute, Summen und Brummen, Vogelgezwitscher. Dieses „Waldorchester“ ist ein unwiederbringlicher Schatz des intakten Waldes und würde mit den Windräder einen irreparablen Schaden bedeuten.

Der Wald ist ein Zuhause für Tier und Pflanzenarten, Vögel und Fledermäuse, Insekten, Käfer, Schmetterlinge, und die Vielfalt der Pflanzenarten würden unter der Lebensraumzerstörung bei den Windkraftstandorte unwiederbringlich verschwinden.

Damit ist das Ökosystem Wald aus dem Gleichgewicht. Damit auch höhere Temperaturen und negativ veränderte Bodenfeuchte, Bodenversiegelung und damit gestörte Wasseraufnahme bewirkt ein verändertes Mikroklima.

Das hat wieder zur Folge, dass Brutvögel, Nistplätze und Lebensraum alles hier lebenden Tierarten ihren Lebensraum verlieren.

Specht, Eulen, Greifvögel, Fledermäuse und alle Waldvögel sind damit in Gefahr.

Unser Laubmischwald mit Eichenaltbestand, Feuchtgebieten, Pfarrbründl und Seelackenbergl sind schützenswert und tragen zum Klimawandel positiv bei.

Auch die damit verbundene visuelle landschaftliche Veränderung, sowie Rotorgeräusche, Infraschall, Abrieb der Rotorblätter und Brandgefahr – auch durch Blitzschlag zeigen, wie ungeeignet der Wald für Windräder ist. Auch bautechnisch wären Windräder auf offenen Feldern geeigneter.

Daher ist kein Platz für Windräder in unserem letzten zusammenhängenden Wald und es wäre ein nicht mehr gut zu machender Schaden an der Natur.

Wir tragen auch Verantwortung für unsere nächste Generation, auch wenn das viele noch nicht begreifen.

Walter Knopf, Traismauer im Wonnemonat Mai.2026

### **Einfach zum Nachdenken.**

Ein Spruch begleitet mich dazu:

**Da der Mensch von heute sich so benimmt als ob es die Natur nicht gäbe kann es sein, dass sich die Natur von morgen so benimmt, als ob es den Menschen nicht gäbe.**